

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Erste Ausgabe

Nr. 277. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 198.

Freitag, 16. Juni 1905.

Konfervative und Zentrum.
Die „Sächsische Volkszeitung“ scheint nach jeder Richtung gegen die Konservativen mobil machen zu wollen. Nachdem sie wiederholt ein Mitglied des Reichstages vorgeschickt hat, um eine „hochkonfervative Fronte“, eine Art konservativen Kompromiß zur Herbeiführung eines Konflikts zu konstruieren, läßt sie sich jetzt in laienhaften Tönen von einem Gewerksmann aus Rommern Vorbesprechungen über die Konservativen schreiben. Der Gewerksmann meint zwar, mit den vorerwähnten Zuntzen könne man im allgemeinen sehr gut auskommen; aber er schreibt weiter, die Konservativen suchen jetzt den Kampf gegen die Sozialdemokratie in den Vordergrund zu schieben, unter diesem Kampfe verständen sie aber etwas ganz anderes als das Zentrum:

„Um es gerade heraus zu sagen — so schreibt der Herr aus Rommern weiter — sie sind direkt erbittert feindlich, und sagen noch in höherem Grade als die Nationalisten. Unter sich machen die Konservativen zwischen Arbeitern und Sozialdemokraten überhaupt keinen Unterschied, sie erklären sich nicht nur gegen jedes weitere Zugewinnnis an die Arbeiter, sondern können auch noch darauf, ihnen etwas abzunehmen. Einen Handelsmann hätte ich sagen: „Die Konservativen haben einen feinen politischen Instinkt und sind keine Gemütsmenschen. Wenn sich ein Tiger zum Sprünge bückt, so wartet wie nicht, bis er uns an die Gurgel kommt, sondern legen an und fischen die Beute zusammen.“ Mit dem Tiger war die Sozialdemokratie gemeint, und der Vergleich sollte dazu dienen, die Ablehnung jeglicher Sozialreform zu begründen. In diesem Sinne gemeint auch der Widerstand gegen die *Republik* eine erste Bedeutung. Sie bereiten sich augenblicklich zu einer großen Aktion vor, die offiziell gegen die Sozialdemokratie geht, tatsächlich aber den ganzen Arbeiterstand trifft, denn eine Hauptrolle spielt dabei die Einschränkung der Freizügigkeit. Man sagt Einschränkung, meint aber Verhinderung, denn für die Arbeiter soll die Freizügigkeit ausgeschlossen werden.“

Hieran knüpft der Verfasser noch den für „jeden Kundigen ganz selbstverständlichen“ Schluß, daß bei Maßnahmen, die sich gegen den Arbeiterstand richten, auch das Reichstagsmitglied nicht weiter bestehen kann. Das aber wolle das Zentrum ebenso wie die Freizügigkeit erhalten wissen. Und nun kommt die Kriegserklärung: Seit seines Lebens sei der Verfasser ein Freund der Konservativen gewesen, aber jetzt stehe das Zentrum wohl am Scheidewege, es gehe linkswärts, während die Konservativen rechtswärts gehen.

Auf den ersten Blick fallen die falschen Voraussetzungen des seltsamen „Freundes“ der Konservativen in die Augen. Einmal ist es eine durchaus unrichtige Behauptung, daß die konservative Partei heute den Kampf gegen die Sozialdemokratie führt, ebenso wie in früheren Zeiten. Die Konservativen sind stets unversöhnliche Feinde der Unflügler gewesen und haben den Kampf gegen sie stets als ihre Hauptaufgabe angesehen. Auch die Grundzüge, die bei der Stellungnahme gegen einzelne Bestimmungen der Vergesetzgebung maßgebend waren, sind bei den Konservativen von jeher befolgt worden.

Der Vorwurf, daß die konservative Partei Arbeiterfeindlich sei, ist ein vollkommen unbegründeter. Er wird deshalb nicht richtig, weil er von den Sozialreformern der „Sozialen Praxis“ mit gleicher Dreistigkeit wie von der Sozialdemokratie unabhänglich wiederholt wird. Die Konservativen sind immer bereit gewesen und sind heute noch dazu bereit, den Arbeitern möglichst weit entgegenzukommen, soweit sich dies mit dem Gemeinwohl verträgt. Aber sie haben stets den alten Dismarckischen Satz vertreten, daß man die Sozialdemokratie nicht verdrängen könne, sondern durch staatliche Maßnahmen niederhalten müsse, daß der Kampf gegen die Sozialdemokratie eine glatte Machfrage sei.

Die Konservativen sind aus diesem Grunde zuerst am Plage gewesen, als es galt, unsere Sozialreform vorzunehmen, ihr Programm war das erste, das entsprechende Forderungen enthielt. Das Zentrum ist in diesem Punkte anfänglich zögernd vorgegangen, aber dann mit einer wahren Behemung einseitig immer weiter fortgeschritten. Derartige sozialpolitische Extrazugänge konnten natürlich die Konservativen, die immer auch die Interessen der übrigen Volksteile wahrnehmen, nicht mitmachen. Das es aber arbeitserfeindlich sei, wenn man die Politik nicht lediglich von den Gesichtspunkten der reinen Arbeiterinteressen gestaltet, ist eine so widersinnige Behauptung, daß vernünftige Männer sie nicht ausprechen sollten. Ist doch in den Augen der „wahren“ Arbeiterpartei, der Sozialdemokratie, auch das Zentrum arbeitserfeindlich.

Die Verdächtigungen der Konservativen als gingen sie darauf aus, die Aushebung der Freizügigkeit und des Reichstagswahlrechts herbeizuführen, verdienen keine Berücksichtigung. Sie sind offenbar nur deshalb ausgesprochen, um die von dem Herrn aus Rommern betonte Anknüpfung des Zentrums zu motivieren. Diese Anknüpfung hat aber ganz andere Motive: sie ist das Ergebnis der immer stärker werdenden Herrschaft der demokratischen Elemente in der Zentrums-Partei.

Den weitesten Konfessionellen Streifen der deutschen Be-

völkerung ist der Vorstoß des Zentrums durchaus nicht unangenehm. Denn allgemein wünscht man eine reinere Entscheidung zwischen dem Zentrum und dem Konservatismus. Das Zentrum ist der größte politische und religiöse Friedensstörer in Deutschland und hat sich in den letzten Zeiten auch in nationalen Fragen als im höchsten Maße unzuverlässig erwiesen. Man kann für diese Partei in keiner Weise mehr irgend welche Sympathie hegen. Der Kampf gegen sie ist ebenso wichtig und gerecht wie derjenige gegen die Sozialdemokratie.

Deutsches Reich.

Salle a. S., 15. Juni.

„Je mehr er hat, je mehr er will.“
Im preussischen Abgeordnetenhaus haben die Konservativen aus guten Gründen gegen die Vergesetzgebung gestimmt, während im Herrenhaufe die Stimmung dahin geht, daß dieses Gesetz angenommen werden müsse, einmal, weil es ein von der preussischen Regierung gegebenes Wort einzulösen bestimmt erscheint und ferner, weil es geeignet erscheint, den sozialen Frieden zu fördern. Selbstverständlich ist der erstere Gesichtspunkt auch für die Konservativen des Abgeordnetenhauses von hohem Werte. Es bedarf nicht der Erörterung, wie schweren Herzens sie im Hinblick auf das Engagement der Regierung ihre ablehnende Stellung genommen haben. Es kommt auch hierauf noch die Erwägung, daß im Falle der Ablehnung des Gesetzes das Zentrum die ganze Frage vor den Reichstag bringen und eine mindereinstimmige Lösung herbeiführen wird, während die Konservativen in der Fremde wie für die Gegner des Gesetzes die Frage, wie es auf die Arbeiterpartei wirken wird.

In der Beziehung sind die Verhandlungen ganz außerordentlich bezeichnend, die der Verband deutscher Bergarbeiter in den Pfingsttagen fortgesetzt hat. Aus dem Berichte des Verbandsvorstandes Abg. Sacke ergibt sich, daß der Verband, bei mit 60 000 Mitgliedern in den Streik hineingekommen, durch den Streik einen Zuwachs von 64 000 Mitgliedern erhalten hat. Um die Bedeutung dieser Tatsache zu verstehen, vergegenwärtige man sich, in wie starker Weise durch die Sozialdemokratie die Arbeiter in den Streik hineingehört sind. Die Untergrundorganisationen haben sich gegen die einzelnen Gewerkschaften erhoben, die Sozialdemokratie allein hat also von dieser ganzen für die Bergarbeiter so sehr unheilvollen Bewegung profitiert, insofern der von ihr terrorisierte Verband seine Mitgliedschaft vergrößert hat. Die Sozialdemokratie denkt auch gar nicht daran, auf das Mittel der Agitation in Zukunft zu verzichten, und wie wenig Dank sie der Volkvertretung für die Vergesetzgebung weiß, zeigt ein Antrag, den der Abg. Sacke dem Bergarbeiterverbande unterbreitete, und in dem es heißt: „Die Generalversammlung kann die Vergesetzgebung, wie sie von der Regierung und dem preussischen Abgeordnetenhaus gestaltet worden ist, nicht einmal als Billigung an die Bergarbeiterkongregation durch die gegebenen Faktoren als Verhöhnung der Arbeiter und wünscht, daß das Zentrum das Gesetz verwerft, damit die Materie durch Reichstag geregelt wird. Wir halten nach wie vor an den Forderungen, weil die Erbe März in Berlin abgeschlossene gemeinsame preussische Bergarbeiterkongress angestrichelt hat und betont ausdrücklich, daß diese Forderungen — niedergelegt in den Protokoll des Bergarbeiterkongresses — als das Mindeste bezeichnet werden müssen, was wir Bergarbeiter jetzt von der Vergesetzgebung zu verlangen berechtigt sind, und was ohne jede Schädigung der Industrie bewilligt werden kann. Wir protestieren gegen ein solches Gesetz und verlangen von der Regierung, daß sie, um ihr Wort voll und ganz einzulösen zu können, den Reichstag einen entsprechenden Entwurf vorlegt.“

Auch Herr Hüe, der vor dem Streik bekanntlich sich so anstellte, als ob er lediglich bemüht sei, in Gemeinschaft mit seinem verehrten Freunde Sacke den Streik zu verhindern, dann aber gleich jenem sich als der eigentliche Anführer zum Streik entpuppte, betonte, daß der Streik nur ein Vorpostengefecht gewesen sei, und es wurde eine von ihm vorgeschlagene Resolution fast einstimmig angenommen, in der betont wird, daß die im letzten Streik befolgte Taktik durch den Mangel an einheitlicher Organisation geboten war, daß der Bergarbeiterstand noch große Kämpfe bevorsteht, und daß die „Anerkennung der Sozialdemokratie“ — das soll also heißen, die unpolitische, lediglich gewerkschaftliche Vertretung der Arbeiterinteressen — ein Hebel sei, und deshalb jeder Bergmann sich auch parteipolitisch — d. h. also sozialdemokratisch — betätigen müsse.

Ob sich bei dieser Sachlage die Hoffnung des Fürstlichen Bülow erfüllt, daß die Vergesetzgebung der Sozialdemokratie Abbruch tut, erscheint doch in hohem Grade zweifelhaft!

Konföderation und Regierung.

Der Frage des Konföderationswesens wird die preussische Regierung auch für die Zukunft untätig gegenüberstehen, wie aus einer offiziellen Kundgebung hervorgeht, die wir in den „Berl. Pol. Nachr.“ finden, in der es u. a. heißt:

„Es sind freilich eine Anzahl Momente vorhanden, die geeignet erscheinen, die Angehörigen des Kleinhandels und Gewerbes in ihrer wirtschaftlichen Lage ernstlich zu beunruhigen. Der Aufschwung der Staatsregierung, die die Gefahren, welche die rasche Zunahme der Konföderation für viele Kreise dieser Berufsstände in sich birgt, keineswegs entgangen. Die Zahl der Konföderationen ist in Preußen gewachsen von 596 Konföderationen mit 240 981 Genossen Mitte 1899 auf 715 Vereine mit 781 711 Genossen Ende 1901 und betrug Anfang des vorigen Jahres 619 Konföderationen mit 873 870 Genossen. Demnach ist also die Zahl der Konföderationen in kürzester Zeit um 119 bzw. 201 in zwei ungefähr gleich langen Zeiträumen gewachsen, als die Zahl der zu ihr gehörigen Genossen. Der Gesamtumfang wird für das ganze Reich auf jährlich 300 Millionen veranschlagt. Nach Mitteilungen des Jahresberichts des Zentralverbandes deutscher Konföderationen im Jahre 1904 soll allein die der Organisation der Konföderation deutscher Konföderationen die Gesamtsumme des Verkaufserlöses in einem Jahre 26,4 Millionen Mark und bei 148 an den Zentralverband angeschlossenen Konföderationen sogar 248 Millionen Mark betragen haben! Andererseits ist durch sorgfältige Untersuchungen, um die sich mehrere Handelskammern bemüht haben, überzeugendargetan, daß die Geschäftskreise des Kleinhandels, namentlich in Kolonialwaren, an vielen Orten in dem letzten Jahrzehnt recht mäßig geworden sind.“

Die Staatsregierung hat bereits dadurch, daß gewisse Vergünstigungen, denen sich die Konföderationen infolge fortschreitender und billiger Herabsetzung von Zöllen aus, erfreuten, beseitigt werden, die Gunst der Verbedingungen, unter denen das Konföderationswesen arbeitet, gegenüber dem Kleinhandel einzuschränken getrachtet. Zur Erfüllung einer weiteren Forderung, die gleichfalls in dieser Richtung wirksam werden sollte, der Forderung, die Verteilung von Staatsbesuchen an der Geschäftsführung von Konföderationen grundsätzlich zu verbieten, hat sich die Staatsregierung nicht betätigt, sondern, da sich aus dieser Verteilung Nachteile bisher angehäuft sind, ergeben haben. Ebenso dürfte auch die Frage der Heranziehung der Konföderationen zur Gewerbesteuer und Einkommensteuer mit Rücksicht darauf aufzuheben, daß eine solche Maßnahme die Vereine schwer treffen würde, in denen die Mittel, um zu bestehen, zu klein sind, keine Ausnahme, sondern in größerer Zahl auch Handwerker, Feine und mittlere Beamte, Lehrer, Prediger usw. gehören, gestützt werden sollen. Diefem umfassenden Mittelstande darf man den Weg nicht erschweren oder unmöglich machen, seine Bedürfnisse auf dem Wege des Zusammenstehens vielfach befriedigen, billiger und freier zu befriedigen.“

Die offizielle Auslassung schließt mit folgenden Füssen und für die Kleinhandels- und Gewerbetreibenden unfreundlichen Worten:

Wenn es sich um die Aufgabe handelt, wie dem alten Kleinhandel gegenüber der neuen, kapitalistischen Form des Kleinhandels zu helfen sei, wird man in erster Linie an die Selbsthilfe der Kleinhandelskreise, die sich durch Gründung von Einkaufsgenossenschaften, durch entgegenkommende Behandlung der Kundschaft, durch bessere Ausstattung ihrer Verkaufsräume, ihre betätigen kann, appellieren müssen.

Der Rat der Regierung ist sehr billig und kommt zudem sehr festum. Denn Konföderationsvereine sind schon sehr vielfach ins Leben getreten und werden fast täglich neu gegründet. Es macht aber einen geradezu deprimierenden Eindruck, daß von dieser großen Bewegung die Regierung noch gar nichts zu wissen scheint!

Reichstagswahlwahlen. In der nächsten Zeit müssen in einer ganzen Reihe von Reichstagswahlkreisen Ersatzwahlen vorgenommen werden. Teils infolge von Unfähigkeitserklärungen, teils infolge von Todesfällen sind gegenwärtig nicht weniger als 65 Mandate für den Reichstag erledigt, nämlich die für: Oberbarmin, Erlangen, Thurn, Ratibow, Donaueschingen und Essen. Für die beiden erigenannten Wahlkreise ist der Termin bereits festgelegt. Keiner dürfte er für die bürgerlichen Parteien insofern nachteilig sein, als er in beiden Fällen in die Zeit der Schulfreien verlegt ist, ein Umstand, der schon bei dem Wahlkampfe förmlich einwirken dürfte. Offenbar wird bei der Festlegung des Termins für die übrigen Wahlen auf diesen störenden Umstand mehr Rücksicht genommen, besonders gilt es für die Vornahme der Ersatzwahlen nicht erforderlich.

Rechtliche Aufklärung. Unter dieser Epithete kürzlich die „Konf. Korresp.“ auftretend: „An der Breslauer Wergesetzgebung“ ist ein Brief aus Halle a. S. veröffentlicht worden, der dem Reichs- und Landtags-Abgeordneten Dr. von Heydebrand und der Lafo zugegangen war, und in welchem u. a.

18.
140 M.
225,500
260,000
290,000
320,000
350,000
380,000
410,000
440,000
470,000
500,000
530,000
560,000
590,000
620,000
650,000
680,000
710,000
740,000
770,000
800,000
830,000
860,000
890,000
920,000
950,000
980,000
1,010,000
1,040,000
1,070,000
1,100,000
1,130,000
1,160,000
1,190,000
1,220,000
1,250,000
1,280,000
1,310,000
1,340,000
1,370,000
1,400,000
1,430,000
1,460,000
1,490,000
1,520,000
1,550,000
1,580,000
1,610,000
1,640,000
1,670,000
1,700,000
1,730,000
1,760,000
1,790,000
1,820,000
1,850,000
1,880,000
1,910,000
1,940,000
1,970,000
2,000,000

Bade-Laken, Bade-Handtücher, Bade-Anzüge. Steppdecken Grosse Auswahl in allen Preislagen. Bruno Freytag, Leipzig-Strasse 100.

Blitzableiter
führt als [7913]
langjährige Spezialität aus
F. May,
Königsstr. 13.

Kein Schreibzeug nötig!

Goldfüllfeder mit 14 kar. Feder
Stück Mark 5,00—25,00.
Aug. Weddy,
Leipziger Str. 21/22.

Schirmfabrik
Fritz Behrens
Salz.
Gr. Steinstr. 85,
Ede Neundäuler,
Dauerh. Schirme
fab. Breit. Repar.
jeder Art. Ueberziehen auf Wunsch
in 1 Std. Rabalt-Spar-Herz. [7912]

Viktoria-Gas-Kocher

ist der Beste! [8220]
Niederlage:
Gustav Rensch, Poststr. 4.
Schneckensteig für Bäder
u. Sond. Große Märkerstr. 23.

Relief-Malerei D. R.-Pa. 21672.
Hervorragende Neuheit.
Vollkommener Ersatz für Nadelmalerei, Kurbelei u. Applikation.
Lizenzinhaber und Alleinvertrieb
Joh. Nietzsche, Kunstmagazin, Gr. Ulrichstr. 12.
Unterricht erteilen: [8590]
Joh. Nietzsche, Gr. Ulrichstr. 12. Frau Dr. Schulz, Laurentiusstr. 2.
Fräulein Lautenschläger, Friedrichstr. 8. Fräulein Ertler, Magdeburgerstr. 31.

Bad Wittekind.
Morgen Freitag, nachm. 4 Uhr
Kur-Konzert
der Kapelle des Fällier-Regis. Generalfeldmarschall Graf
Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36.
Entrée 35 Pfg. (einchl. Stilletheater).
O. Wiegert, Königl. Musikdir.

Marienbad. Häusliche Trink-Kuren
(auch als Vor- und Nachkuren).
Anerkannt beste Wirkung der Heil-
wässer und Brunnensalze bei:
**Fettleibigkeit, Fetterz,
Magen- und Darmkatarrh,
Gicht, Rheumatismus,
Nieren- und Blasenleiden,
Fettleber, Gallenleiden,
Harnsäure Diathese, Blutarmut,
Haemorrhoiden, Skrofulose,
Frauenleiden, Halsleiden,
Zuckerharnruhr, Rhachitis,
Blasen- und Nierensteine.**
Erhältnis in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogerien
und durch Marienbader Mineralwasser-Versendung.
Gebrauchsanweisungen, Broschüren etc. gratis von der Versendung.

Schulze & Birner, Rathaus-
strasse 5.
Weingrosshandlung. — Probiertube. — Fernruf 1135.
Generaldep. **Rheingauer Winzervereine** e.G. m. b.H.,
Eltville a. Rh.
Die Haupteigenschaften der naturreinen Rheingauer Weine
sind die herrlich erfrischende Art, die Milde und die ausser-
ordentlich geringe Neigung, zu erhitzen oder zu betäuben,
besonders Kranken, Rekonvaleszenten und namentlich
Diabetikern zu empfehlen.
Wohlfelle Spezialmarken:
1902er Frauensteiner M. 1,00 1899er Oestricher M. 1,60
1901er Gauber „ 1,20 1898er Erbacher „ 1,70
1901er Assmannshäuser „ 1,30 1900er Eltviller „ 1,80
1898er Lorchhäuser „ 1,50 u. höher p. Flasche, ohne Glas.
Bei 12 Flaschen 10% Rabatt. Auf Wunsch vollständige
Preislisten. [8587]

Dampfschiffahrt nach Neu-Bagorzy.
Einem hochgeehrten Publikum zur
gefl. Nachricht, daß die **Dampferfahrten**
Sonntags nicht mehr stattfinden.
Die regelmäßigen Fahrten finden, solange
es der Wasserstand erlaubt, jeden **Wittwoch und Sonnabend**
nachmittags 2 1/2 Uhr von **oberhalb der Peiskühbrücke** aus statt.
Telephon 3003. **Sodachtungsvoll G. Schröpfer.**
Königliches Solbad Dürrenberg a. S.,
Station der Bahnstrecke Leipzig-Corbetha.
Sulzbäder, Kohlenäure, Sulfidulagen und andere medizinische Bäder,
Flußklimmutter, Gradierwerk von 1821 u. Säuge. Besucherzahl
in 1904: 3444 Personen. Inhaberkolle. **Prospetto** kostenlos durch das
Königliche Salzamt.

Möllers Rosengarten.

Einzig in seiner Art, eine Schenswürdigkeit ersten Ranges. Herrlicher Blumenduft, erfrischende Luft. [8443]
Vorzügliche und preiswerte Verpflegung.
Zu allen Tageszeiten ein leicht erreichbarer Erholungsort für Jung und Alt. — Station der Kleinbahn Halle-Merseburg. Fahrpreis 10 Pfg.

Am 1. Juli 1905 fällige **Coupons**
werden schon jetzt an unserer Kasse wie üblich
einzeln eingelöst. [8606]
Ernst Haassengier & Co.

Einbrecher
pflegen besonders während der
Reisezeit
sich zu regen. Gegen sie gibt es
keinen Schutz.
Aber den von ihnen verursachten
Schaden ersetzt
die Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl.
Zur Annahme von Anträgen hält sich bestens empfohlen
Die General-Agentur
des **Niederländischen Lloyd**
Halle a. S., Streiberstrasse 33. [6617]
Vertreter an allen Plätzen gegen hohe Provision gesucht.

Geschäftsbücher
in jeder Preislage, vollständig sachaufschlagend, liefert billigst
J. Zoebisch, Gr. Steinstr. 82.

Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Grundkapital: **Fünf Millionen Mark.**
Für jetzige Reisezeit empfehlen den Abschluss von
Einbruchdiebstahl-Versicherungen
unter günstigen Bedingungen und nehmen Anträge gerne entgegen:
Die Subdirektion Halle a. S., Alte Promenade 6,
W. Lotze, Subdirektor,
R. Marschall, Generalagent, Gütchenstr. 15.
A. Lippold, „ Landsbergerstr. 61, II.

Prof. Rud. Denhardt's
Hellanstalt für
Stotterer,
Eisenach i. Th.
Einige Aust. Deutschl. die mehrf.
stättl. ausgezeichnet, wiederholt
durch S. M. Kaiser Wilhelm II.
Prosp. gratis. [8610]

Chale/har, für Dichter wissen-
schaftliche, häusl. u.
gefl. Ausbildg. Gute Pflege. Rab.
Prosp. Frau Prof. Lohmann.
Täglich frisch gebäckte
Erdbrezen
empfehl. Erdh. Ansothenstf.
Chem. Fabrik. [8516]

Echt
Friedrichsdorfer
ZWIEBACK
F-zedack M. 3.
Ferd. Steiner
Hof-u. Kammerlieferant
Friedrichsdorf (Taunus)
Gegründet 1788.
Niederl. Gebr. Zorn, Hoflieferanten,
Halle a. S., Gr. Steinstr. 9.

Waffensammlung zu ver-
kaufen.
Halbig, Merseburgerstrasse 163.
Krebse
die besten, schönsten,
schmackhaftesten der
Welt. Gr. Leb. Auf-
franko 5 kg Stroh
30 St. ungeheurer Hochloft.
13 Wt. 40 St. ausgezeichnete Solo-
krebse 8,75 Wt. 60 St. dickberige
Krebse 6,50 Wt. 80 St. kleine
Krebse 5 Wt. 100 St. kleine
Suppenkr. 3,80 Wt. [8605]
Ad. Streusand, Wühlwitz, C. Schl.

Königl. Preuss. Lotterie.
Nachdem die Zeit zur Erneuerung der
Lose für die neue Lotterie abgelaufen ist, erlauben wir uns
darauf hinzuweisen, daß die fertigen Lose auch jetzt ihre
Nummern wohl durchgängig noch erhalten können, wenn die
Abhebung umgehend erfolgt.
Freie Lose sind jetzt noch vorräthig. [8614]
1/4 40 Wt., 1/2 20 Wt., 1/4 10 Wt., 1/8 5 Wt., 1/10 4 Wt.
Die Königlichen Lotterie-Gewinner.
Burchardt, Frenkel, Herrmann, Lehmann.

GOLDENE MEDAILLE Vom 17. bis 20. Juni 1905
ST. LOUIS 1904. werde ich in
Halle, Hotel Stadt Hamburg
anwesend sein, um
künstliche Augen
direkt nach der Natur für Patienten
anzufertigen.
F. Ad. Müller, Augenärzter aus Wiesbaden
Spezialität: Müller's Reform-Augen.
Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik [7911]
Martiniakenfelde.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk),
bester Bau- u. Düngestoff (10 000 kg ca. 120 hl Raß), fow. **Staubkalk**,
Stalfmehl u. Kalkfleinmehl offerieren zu billigen Tagespreisen die
Bereinigten Steinen-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,
Halle a. S. Komptoir: Alte Brannenode 1a. [7906]

Apollo-Theater.
Direction: **Gustav Poller.**
Seute unwiderstehlich
lehter Tag!
Hartstein
in der Novität [8585]
„Lehmann“.
Wiederum: Ununterbrochenes
Zubeln u. Lachen!

Zoolog. Garten. [8599]
Freitag, den 16. Juni 1905
XXI. Elite-Konzert
angeführt vom
Willy Wolf-Orchester.
Anfang 4 1/2 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Eintritt:
Gew. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.
Son. abends 7 Uhr ab:
Gew. 35 Pfg. Kinder 20 Pfg.

Auswärtige Theater.
Freitag, den 16. Juni 1905.
Leipzig (Neues Theater): Die
Gleibernaus.
Leipzig (Altes Theater): Mancheite.
Weimar (Hoftheater): Die goldene
Eva.
Sommerfrische Noda, 6.-M.
Freundliche Wohnungen für
Sommerfrühler, idylle ruhige
Lage, nahe am Walde, hat zu
berzückten [8597]
Pension Seise.
Mit 1 Beilage.

Für die Infirmität verantwortlich: Paul Kertzen, Halle a. S., Telefon 158.

Das Nachsenden von abonnierten Exemplaren

übernimmt die unterzeichnete Geschäftsstelle gern an aufgebundene Briefen und zwar zum Selbstkostenpreis. Der Versand erfolgt von uns bei längerem Verweilen an einem Orte (einschließlich Oesterreich - Ungarn) durch Post-Überweisung. Bei öfterem Wechsel des Aufenthaltsortes oder nach dem Auslande geschieht die Zuführung unter Streifband.

Beschwerden

über den nicht erfolgten oder unregelmäßigen Eingang einzelner Exemplare sind stets und zwar baldmöglichst bei dem Postamt des neuen Aufenthaltsortes resp. bei dem betreffenden Postboten mündlich oder schriftlich anzubringen, wonach sofortige Mithilfe geschaffen wird.

Halle a. S. Verlag der Halle'schen Zeitung.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., 15. Juni.

Witzerte.

Zur jetzigen Jahreszeit schieben im Dunkel des Waldes gar kühnliche nachtsche Gewächse hervor, wie — nun, wie eben Blühe an der Erde. — Ist doch das geeignete Wachstum dieser lammsohnen Kinder Zerstreuung längt zum Gegenstande seiner jenseitigen Lebensart geworden. Scherzhaft spielen sie den Menschen nun hinaus in den stillen Däm, um hier das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, d. h. neben dem Naturgenuss auch den Freuden des materiellen Wohlstandes zu kultivieren. Freilich sind nur wenige zur Vornahme dieses Entschlusses geeignet; denn die Weisheit der Blüher ist nicht unbedingend, sondern nur im Hinblick auf die Nutzen, die sie bringen können, und nicht auf die Freude, die sie bringen können. Einmal sehen sie besser als je zuvor. Dieses Wort findet ganz besonders auf die Blüher Anwendung. In der That lernt man reich die Eigenheiten und charakteristischen Züge der Blüher wie der Weisheit erkennen, und es sollte daher namentlich in den Schulen mehr Wert darauf gelegt werden, die naturgeschichtliche Kenntnis der Kinder hinsichtlich des nützlichen Kapitals Blüher durch Anschauungsunterricht, d. h. durch Demonstrationen an lebenden Gewächsen, die sie anzuheben zu können sind, entsprechend zu fördern. — Die Blüher wird leider seitens der Anbauenden gar häufig auf Kosten der Natur geübt, indem nämlich jeden einzelnen Blüher sorgfältig mit dem Messer abzuscheiden, reichen viele das edle Gewächs mit Stumpf und Stiel aus, ohne dabei zu bedenken, daß sie hierdurch unangenehm sonst nachwachsenden Blüher den Nährboden entziehen. Bei Blüherpflanzen, die wie schon eingangs erwähnt wurde, immer noch häufiger vorkommen (wie Weiden, ein solches Weiden Gewächs oder einer Zwiebel), wenn man sie zur Ansicht des Blüher fruchtig wirkende Beschaffenheit, bei Eintretender Blühtzeit oder Blüher fruchtig oder Blüher oder Blüher an.

Berein für Kinderorte.

Dem hohen herausgegebenen 30. Jahresberichte des Vereins für Kinderorte e. V. zu Halle a. S. für das Geschäftsjahr vom April 1904 bis zum 31. März 1905 entnehmen wir folgendes: Das Bestehen des Vereins, der bedeutigsten Schuljugend zu nützen, das Fortschrittler und freudige Unternehmung. Die Zahl der Vereinsmitglieder vermehrte sich von 945 im Vorjahre auf 984 im Berichtsjahre. In ihrer ordentlichen Sitzung am 29. Juni 1904 trat die Mitgliederversammlung die von den Vorjahren vorgelegte Jahresrechnung entlastet und die statutenmäßigen Steuern, bezogen auf die Mitgliedschaften für den Berichtsjahr 1904/05 und 1905/06 wie folgt zusammen: Bis 1906: 25 Hg., Superintendant; W o n s t e d t, Stadtrat; W r e n d e l, Stadtschulrat; S u b e r t, Kaufmann; S o m m e r, Kaufmann; W. K a r s s, W a n d r u d e, Buchhändler; Dr. W. M a c n e l, Rektor; Dr. W. B e n n e r, Generalarzt a. D.; P a d i t, Mediziner; M e i e l, Mediziner; E. S u m m a n n, Kaufmann. Bis 1908: W i l l i n g, Stadtrat; F r e i h e i t, Prof.; S c h u l b e r e i t e r, Lehrer; G r o t h e, Rektor; K r a b e, Stabsarzt und Mediziner; F r a u C h. N o m m e n z i e n t e r, L e s m a n n; F r a u Kaufmann E u p o l d; L ö f f e, Dampfheizungsbesitzer; F r a n z e n g a u, Rektor; S t e g e r, Rektor; Frau N o m m e n z i e n t e r, G i e d e r; W. S a l t e r, Oberlehrer. Bis 1910: Dr. W i n d e l, Amtsgerichtsrat; W. G o e r d e, Kaufmann; G. C r a e f e, Rektor; G. H a g a s, Baumeister; G. H a e g e n, Bankier; E. S o b e r t, Fabrikant; Dr. M e i s, Sanitätsrat; Dr. W. S o b e r t, Rektor; S a r s m a n n, Magistratssekretär. In dem inneren Bereiche der Heimatlichkeit ist keine Veränderung gegen die Vorjahre eingetreten. Wie in den früheren Jahren, so waren auch in dem vorliegenden Jahre die Anstalten stets voll besetzt. Die Kinder, welche durch den Wechsel herangezogen wurden, konnten durch Neuaufnahmen aus den äußeren jährlich vorliegenden Anmeldungen sofort ausgefüllt werden. Die Neuaufnahmen waren auch bei inneren Stadt besonders stark, jedoch die Aufnahme oft erst nach Jahren erfolgen konnte. Im letzten Berichtsjahre wurden folgende Kinder aufgenommen, wobei eine Verlegung der Anstalt XI nach Dreyhauptstraße 5 notwendig. Seitens der städtischen

Schörden, der Lage zu den drei Zügen, der Herren Oberst, P. Hoffmann, Hofe und Schlegel gegen im abgelaufenen Jahre für Vereinszuge dem Vereine außerordentliche Zuwendungen zu. Die Jahresrechnung 1904/05 ergab einen Fehlbetrag von 507,44 Mark. An beiderseitige Weis übernahm Herr Bantler das bisherige Amt, das er bis zum 31. März 1905 innehatte. Die Kinderorte sind in der Lage, sich immer stärker geltend machenden Bedürfnissen der Großstadt Rechnung zu tragen, indem sie die Versorgung der heranwachsenden Jugend gerade in einem Alter vorzuziehen sollen, in welchem der Grund für die spätere Entwidlung gelegt wird, und in Anbetracht dessen, daß die meisten von den für unsere Anstalten gemeldeten Blüher erst nach jahrelangem Warten Aufnahme finden können, weil es daher noch nicht als ungeschieht angesehen werden, wenn an alle möglichen und begünstigten Mithilfer, welche den Bestrebungen des Vereins noch fern stehen, die Bitte ergötzt, die gewiss edlen Zwecke des Vereins durch Erwerbung der Mitgliedschaft oder durch Überweisung einmaliger Beiträge recht kräftig zu unterstützen.

Die nächste Mitgliederversammlung des Vereins für Kinderorte findet am morgigen Freitag, den 16. Juni 1905, nachmittags 5 Uhr im Kommissariat des Ratselektoralbezuges statt.

Das Verzeichnis des Kaufmännischen Vereins, e. V., gebildet am Sonntag, den 12. Juni, ihren Auslass nach dem Hauptbüro zu unternehmen. Abfahrt 5 Uhr 30 Min. nach Berga-Berka, Verammlung punkt 5 Uhr vor der Bahnhofsallee. Die betreffenden Herren Hauptbüro werden herzlich geladen, ihren jungen Leuten die Teilnahme an dieser Partie zu gestatten und sich im Interesse der Sache selbst zahlreich als möglich zu beteiligen.

Abgabe von fertigen Mithilf für heutigen Donnerstag wird, worauf wir die Interessenten noch einmal aufmerksam machen, mit der Abgabe von fertiger Mithilf zum Morgensprei von 18 Hg. vor 8 Uhr begonnen. Der Magistrat unterst. Stadt erwidert, von dieser Einrichtung im Interesse der Verringerung der Eingangsbeiträge und des Wohlstandes der Mitglieder, welche den Verein zu unterstützen, ist es leider im vergangenen Sommer der Fall war. Die Mitglieder, die Halle'sche Wollerei sowohl als die Trothaer, haben sich bekanntlich, in Anbetracht des Bedarfs zu bedenken, weshalb die Lieferung der fertigen Mithilf zu einem allerdings noch höheren Preise als dem bisherigen festgesetzt werden mußte. Die Mithilf von fertigen Mithilf an den Wagen der Halle'schen und der Trothaer Wollerei erfolgt gegen Einlösung von Marken, die in allen Apotheken erhältlich sind.

Fortbildungskursus. Für Kanonen und Organen findet in der Zeit vom 17. September bis 14. Oktober hierorts ein Fortbildungskursus statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Ein lohnender Auftrag. Die Halle'sche Maschinenfabrik und Eisengießerei (Aktiengesellschaft) hat die maßvolle Einrichtung des Erweiterungsbau der Zentralfabrik Halle am Bahnhof zur Vornahme erhalten. Das Objekt beläuft sich auf 1500000 Mk., ein Auftrag, der höchsten Ansehens und höchsten Aufwands ist.

Stenographenpreise. Beim VII. allgemeinen deutschen Stenographen-Kongress errang im Wettbewerben der ersten Abteilung (250-300 Alben) Herr Versicherungsbeamter E. W o n d r a n von hier den ersten Preis; in der dritten Abteilung (180-200 Alben) erhielt Herr Stabskapitänleutnant E. S o m m e r hier den ersten Preis; in der fünften Abteilung (100-120 Alben) bekam Herr E. G a d e von hier den zweiten Preis. — In Ausstellungsarbeiten erhielt Herr Kalkulator Dr. W o l d m a r e h a l l e den ersten Preis. Die Preise bestanden in künstlerisch ausgestatteten Diplomen und wertvollen Ehrengechenken.

Grundstückübertragung. Das Grundstück, in welchem sich das Bahnhofsgebäude befindet, auf den Namen des Kaufmanns Otto T a e g e m e y e r-W a g e b u r g eingetragen, soll am 7. August im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich veräußert werden.

Zoologischer Garten. Am morgigen Freitag findet nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr, Konzert, an welchem der Blüher W o l f f, Direktor, Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Der „Hofengarten“. Eine einzigartige Erscheinung, zu einer Sehenswürdigkeit unserer Stadt ist Müllers „Hofengarten“. Ein Kunstwerk — und doch alles reine, prächtige Natur. Wer diesen Restaurationsgarten an der Straße nach Ammendorf aufsucht, dem werden sich in Wahrheit Leib und Seele haben. Schon der Eintritt in den Garten wirkt himmelstreichend; den Eintretenden begrüßt eine Gruppe prächtige La France-Höfer; zum Aussehen ladet eine Veranda mit herrlichen Blumenampeln und Blumenläden ein. Wer genügend ausgerüstet und sich an Trant und Speise gelobt hat, die dort in vorzüglicher Zubereitung gereicht wird, wandelt dann frohlichen Gemütes durch die Laubengänge, und die Gartener, die von herrlichen Rosen und Meiden durchsetzt sind. Bald stellt eine Gruppe Koniferen, sowie verschiedene fremdländischer Pflanzen unsere Aufmerksamkeit. Das Gebiet des Gartens bietet aber auch noch Raum für große Rasenflächen und anmutige Bette, die das Auge erfreuen, und überall sind Sitzplätze, die zum Angeln, Schauen und Gehen einladen. In der Garten in diesem Jahre noch lebendiger vergrößert ist, so bietet er Platz für einen recht großen Betrag für die Zwecke des Vereins, zu dem er sich bereit erklärt hat, abends 7 Uhr tritt die übliche Ermäßigung auf 30 Hg. ein. Bei ungenügender Beteiligung wird das Konzert im Saale zu Weib gebracht.

Stirke, der sonst kommt und — gibt. Und doch ist die Arbeit in der großen Stadt, wie sie die Mithilf treibt, an der Jugend, welche selbständig steht, an den Brüdern, endlich Heimatslosen, Arbeitslosen, Trübsinnigen, Geisteslosen, Betrübten wahrlich nicht nur die Aufgabe der Stadt selbst, sondern der Menschheit, der sie dient, und die Sympathie wert. So Jorge denn, lieber Leser, an deinen Ziele bist, daß auch unsere großen Städte in ihrem Bestimmungszweck gefunden und — überflüssig bestial ruhig einmal im Leben die Grenze des Wohlstandes. Ein Wert hat deiner Will, welches der Stadt wert ist.

Stadtmitteln. Am Sonntag, den 18. Juni, abends 8 1/2 Uhr hält Herr Pastor Hübner im großen Saal des Stadtmittelschulhauses, Weidenplan 4, einen öffentlichen Vortrag über das Thema: „Der Glaube an den dreieinigten Gott.“

Bund deutscher Militärmänner. Der biesige Jugendverein des Bundes deutscher Militärmänner hält seine Monatsversammlung am Sonntag, den 17. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr im „Schultheiß“-Restaurant in der Poststraße ab. Militärmänner pp. haben als Gäste Zutritt.

Apollontheater. Am heutigen Donnerstag, den 15. Juni, beendet das Opernensemble sein Unternehmen von so großen Erfolge begleitetes Gastspiel. Der sich also noch einmal so recht von Herzenhin auslassen will, verläßt nicht, sich hartnäckig in der heutigen Mitschiedvorstellung nochmals in seiner Opernrolle als „Schirmhüter Baron Schmitz“, im „Mithilf“ und als „Lebmann“ in der gleichnamigen unheimlichen Novität anzusehen. Desgleichen verabschiedet sich heute der gesamte brillante Opernensemble.

Die russisch-japanische Krieg und die Grund der modernen Kriegführung. Herr dieses Thema hielt am gestrigen Mittwoch, 6 1/2 Uhr abends, Herr A. Fehlschuss aus Halle im großen Saal des „Hofengarten“, einen öffentlichen Vortrag über die Mitteilung, die in der Zeit von 1400 v. Chr. bis heute nur 227 Friedensjahre kamen, mit anderen Worten, daß auf jeden Tag 15 Kriegstage kommen. Der Vortrag, der im Auftrag der Deutschen Friedensgesellschaft seinen Vortrag hielt, verbreitete sich in ausgiebiger Weise über deren Bestrebungen und hätte jene Ausführungen vielmehr auf die von den Westfalen von Bloch und von Wame angelegten Theorien, die in dem zwischen-japanischen Kriege ihre Bestätigung fanden. Er schloß die Rede mit der Feststellung des Friedens, indem die Anstrengungen an die Seebaten während des Krieges, die körperlichen Leiden der Verwundeten und Erkrankten, namentlich auf den Transporten usw. Eben dieser Krieg — so führte er aus — ist die wirksamste Propaganda für die Bestrebungen der Deutschen Friedensgesellschaft, deren Bestehen ja nicht nach Aufhebung der Streitigkeiten unter der Ägide eines Friedens, sondern nach Aufhebung der Streitigkeiten unter der Ägide eines Friedens, sondern nach der Schaffung eines obligatorischen, internationalen Schiedsgerichts, dem Deutschland ja bereits beigetreten ist. Der Vortrag endete mit der Bitte, die Bestrebungen der Gesellschaft zu unterstützen.

Zum Unglücksfalle des Gehirnkr. Dr. Wendt. Wendt heute früh trafen wir die Nachricht von dem betrübenden Unglücksfalle des Direktors der hiesigen Königl. Polytechnischen und Realanstalt, Herrn Gehirnkr. Professor Dr. Wendt, der in der Nähe von Döberberg in Zimmern an einer Kohlenruhr erkrankt. Die uns telegraphisch aus Zimmern berichtet wird, ist zur Behandlung des verunglückten Gelehrten dessen telephonisch herbeigekommener Assistenzarzt, Herr Dr. Pfeiler, gestern in Döberberg eingetroffen, der sogleich Verlegungen, besonders der Brust und des Kopfes, konstatierte. Der Zustand des Kranken ist bejorgnisserregend, jedoch nicht hoffnungslos. Herr Gehirnkr. Wendt wird voraussichtlich in einigen Tagen nach Halle gebracht werden.

Nächtliche Ueberfall? Zu der Nacht zum heutigen Donnerstag gegen 10 Uhr 40 Min. wurde ein in der kleineren Straße wohnhaft lebender Herr in der Hülfsstraße in Hülfsstraße mit einer stark blauen Wunde über dem linken Auge aufgefunden. Der Verletzte wurde mittels Krankenwagens nach dem Klinik gebracht.

Ein Redenmüder. Zu der Nacht zum heutigen Donnerstag gegen 12 Uhr 30 Min. wurde ein früherer Polizeiregent in den Hülfsstraße gegenüber dem Grundbesitzer Hr. Eintracht 30/38 an einer Krankheit erkrankt, die in Folge einer Erkältung entstanden ist. Er wurde mittels Krankenwagens nach dem Klinik gebracht, wofür jedoch nur der bereits eingetretene Tod festgelegt werden konnte.

Amphibien. Am heutigen Donnerstag morgen gegen 7 Uhr wurde an dem Mühlteich von einem Jagdschützen eine Entenente amgefunden.

Von Krämpfen befallen. Um gestrigen Mittwoch nachmittags gegen 2 1/2 Uhr wurde ein in Schöneberg wohnender Medizinalbeamter an dem Vorplatz von Krämpfen befallen. Er wurde nach der Stube des I. Polizei-Bezirks gebracht und dort von seiner Mutter abgeholt.

Bemerktes.

Eine russische 260 Millionen-Gebäude in Preußen. Die gegenwärtig von Ausland durchgeführte Zeit ist, so für die „Post“, ungewiss eine internationalen Momenten. Jetzt, wo die Finanzkraft in Preußen sich empfindlich sichtbar macht, fällt einem Denken eine russische 260 Millionen Mark in die Hand, die in Preußen befindet und von der preussischen Regierung angekauft wird. Es handelt sich um die Gebäuht des Grafen Ernst v. W i n d i s, dem Friedrich der Große für ihn in Ausland gestiftete Dienste das Gut A m t s b ä g e l schenke. Als W i n d i s von den Russen verbannt wurde, konfiszirte man sein ganzes Vermögen, ausgenommen das in Preußen liegende Gut. Nach der Restituirung W i n d i s er erhielt er nicht zurück, hat jedoch merkwürdigerweise an das Ministerium „Mitschägel“ alles recht „gekauft“. Um so mehr waren die Nachkommen W i n d i s erblich, die Schenkung Friedrichs des Großen ihrer Familie zu erhalten, aber bei während des vorigen Jahrzehnts mit der preussischen Regierung gestiftete Streit nicht resultiert. Nun haben sich die glücklichen Erben tatsächlich eingehend und zwar H. und A. v. W i n d i s, sowie deren Schwester Frau A. v. S c h u l t e n, aus W i t t e n b o m m e n in Betracht: der Senator Graf v. W e i n h a u s e n und die Gemahlin des Geheimrats J. E. D a u n e r. Die beiden haben bereits von dem Vererbungsgütergericht die nöthigen Urkunden und von der preussischen Regierung die Zustimmung erhalten, die sie beantragt die ihnen zukommende Erbtheile antreten können. Von dieser Erbtheil in Höhe von ca. 260 Millionen Mark wird der russischen Regierung ein angemessener Betrag zufließen. Das neue Doppelkaiserliche Gut wird unterhalb W i n d i s keine erste A r t e r t i l l e r b e n W a n n e n e. Mit einer Erbin der Berliner Kulturstiftung und zwei weiteren Herren bemant, stieg es nachmittags 2 Uhr bei W a n g e l l unweit Friedrichshagen auf

W. Pottel & Broskowski, Wein-Grosshandlung.
mild, lieblich u. bekömmlich,
empfehlen zu mässigen Preisen

Gr. Steinstrasse
Nr. 83.

Schneider & Haase,

Gr. Steinstrasse
Nr. 83.

Wegen vorgerückter Saison

Räumungs-Verkauf

sämtlicher Restbestände der Sommer-Saison von Damen- u. Kinder-Hüten,

Rüschenboas, Damencravattes, Gürtel, Weisswaren-Konfektion

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

18616

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das städtische Grundstück Wäldertstraße Nr. 7 soll öffentlich meistbietend verkauft werden. Hierzu ist anderweitig Termin auf **Montag, den 19. Juni 1905, vormittags 9 Uhr** im Zimmer 75 des Hauptstaatsgebäudes - Rathausstr. 1, 1. Etage - anberaumt, zu welchem die Bedingungen in der Magistratsregistratur A - Rathausstr. 1, 1. Etage, Zimmer 75 - zur Einsichtnahme ausliegen. Halle a. S., den 10. Juni 1905. Der Magistrat. Staudt.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Halle a. S. gehörigen sechs Baustellen, welche an der Straße Schillerhof und Ecke der Zehnthofstraße, sowie an der Steinbockstraße (Ecke der Clarastraße) belegen sind, sollen freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft über Lage und Größe der einzelnen Baustellen, sowie über die Kaufbedingungen erteilt das Stadtbauamt hier (Wagengebäude, Zimmer 23). Halle a. S., den 10. Juni 1905. Der Magistrat. Staudt.

Bekanntmachung.

Der selbständige Dienstmann Nr. 63 Ernst Schmidt ist aus der Dienstmannschaft ausgeschieden. Es werden daher alle diejenigen, welche glauben, daß ihnen aus Handlungen oder Unterlassungen, welche der P. Schmidt bei Gelegenheit eines ihm erteilten Dienstmanns-Auftrages begangen, Ansprüche an die von demselben besetzte Dienstmannschaft ausfließen, hierdurch aufgefordert, die Ansprüche im Gewerbe-Registerrücknahmefrist am 10. Juni 1905, 2. Etage, Zimmer 23, anzuzeigen, wobei die Klause verfertigt werden wird. Halle a. S., den 9. Juni 1905. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter dem **Schweinebänke** des Gutbesizers **Paul Doek-horn** zu **Wörnitz** ist die **Schweinefucht** ausgedröht. Wörnitz (Saalfreis), den 14. Juni 1905.

Der Amtsvorsteher.

R. Rehdorf.

Konkursverfahren.

Zu dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Edwin Sahn** in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf **den 10. Juni 1905, vormittags 10 1/2 Uhr** vor dem künftigen Amtsgericht hierseits, St. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, anberaumt. Halle a. S., den 5. Juni 1905. Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts, Abteilung 7.

Gasthaus

mit Materialwarenhandl., 250 hl Biermalz, viel Brennwein und andere Getränke, bei 6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. **Alfred Hess, Gastwirt.**

Pferde

4 Stück komplett u. truppenform gerittene für jed. Zweck, 2 gute Damenpferde sowie 4 Stück eingetragene **Reit- und Wagenpferde**, die sich als **Verwalterpferde** eignen, stehen preisw. zu verkaufen. **H. Malleschen Tattersall, Werbergstr. 112a.** Bis ca. 100 **Rambouillet-Mutterstuthe** zur Zucht gesucht. Offerten mit Preis und näheren Angaben unter **Z. 1. 404** an die Expedition dieser Zeitung erbeten. (8601)

Voch-Verkauf.

Oxfordshire u. Rambouillet-Vögel stehen zum Verkauf. (Schäfer: Hauptredaktor Johannes Heyne.) Ritterguts Jagd bei Hedera. **5 pa. 1000 Rambouillet-Schafböcke**, schönster Abkammung, noch zur Zucht geeignet, verkauft **Kammergut Müchelschiffel bei Hildert.** (8595)

Spar- und Vorschuss-Bank

Fernspr. 103. zu Halle a. S. Rathausstr. 4. **Annahme von Baranlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.** **An- und Verkauf von Wertpapieren, Check-Verkehr, Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.** **Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Kontrolle betreffs Verlosung etc. von Wertpapieren.** **Entgegennahme und Verwahrung verlosener Depots.** **Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekbank, Meiningen und anderer erster Hypothekbanken.** **Die am 1. Juli a. e. fälligen Coupons werden an unserer Kasse eingelöst.** **Spar- und Vorschuss-Bank zu Halle a. S. Pfahl. Fuss. (8604)**

Das herrschaftliche neu renovierte Grundstück **Wettinerstrasse 19** mit Vor- und Hintergarten soll unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Zu diesem Behufe haben wir einen **Mitwoch, den 21. Juni 1905, mittags 12 Uhr** in unserem Bureau anberaumt, zu welchem Reduktanten hiermit eingeladen werden. **Die Rechtsanwälte Justizrat Dr. Keil und von Köller.**

Stukenhecke Gr. Märkerstr. 23. **Stangenbreiter Gr. Märkerstr. 22.** **5 Mark** als einen kleinen Beitrag zur **Kriegsflinte** einem franten oberleitungsbedürftigen Mitglied der **Damengemeinde ohne Namensnennung** ausgelandt. **Verzählchen Dank!** **Beizitz.**

Berjonen, die verlangt werden.

Für 1000 Morgen großes Gut bei **Leipzig** freie sofort od. 1. Juli einen **Verwalter** in 20er Jahren bei 400 Mk. Gehalt. Gute Zeugnisse erforderlich. **Willy Kühn, Stellenvermittler, Al. Ulrichstr. 9, Leipzig.** (8607)

Sum 1. Juli sucht einen gut empfohlenen **B. Beamten** als **Feldverwalter** **E. Kersten, Rittergut Fischen b. Halle S.** Eine **versteht** (8600)

Köchin oder **jung. Koch** sucht für sofort **Korbs für n. Pensionshaus, Zimman u. Thür.**

Wirtschaftlerin, perfekt in allen Zweigen des Haushalts und der feinen Bürger. **Friede**, in der **Gefäßkunde** erfahren (**Mollerei** nicht vorhanden), wird zum 1. Juli cr. für ein **hochberühmtes** Haus auf dem Lande bei **hohem Gehalt** gesucht. **Personliche** Vorstellung zu jeder Zeit. **Angeb. unter Chiffre Z. e. 490** an die Exped. dieser Ztg. (8594)

Arbeiterinnen suchen **David Söhne, A.-G., verlängerte Delfsdorferstr.** **Personen, die sich anbieten.** Ein junger **Warenhelfer** sucht auf sofort **Stellung** als (8611)

Eleve auf einem mittleren Gute mit familiärer **Anstellung**. **Versteht** das 2. Semester d. **Landw. Schule** besucht. **Versteht** legt mit **Sand** an. **Anfragen** sind unter **Dr. 111** postl. **Sangerhausen** zu senden.

900000 Mk.

sollen auf Acker von 3 1/2 % an ausgeliehen werden; auch zur **II. Stelle** unter günstigsten Bedingungen bis zur **höchsten Beleihungsgrenze.** **B. J. Baer, Halle a. S., (7916) Leipzigerstr. 30.** **M. P. Z. 5. Brief liegt Hauptpost.** **Stets Neuheiten in feineren Epagierstoffen. Größtes Lager in Halle.** **Schirm-Fabrik F. B. Heinzel.**

Samos-Auslese, A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064. 5% Rabatt. (8578)

Familiennachrichten. **Besondere Anzeigen ergeben nicht.** **Non-Jacobine** Heute wurde uns ein **Sohn** geboren. **Halle a. S., d. 15. Juni 1905.** **Mantel, Registrars-Assessor und Frau Eva geb. Bächner.**

Heute morgen 3 1/2 Uhr **entschlief** plötzlich nach kurzem schweren Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte, die **Diakonisschwester Martha Kell** im vollendeten 23. Lebensjahre. Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen **liebsterdend** an **Halle a. S., d. 14. Juni 1905.** **Frau Alwine Kell geb. Trautwein.** Die **Beerdigung** findet **Sonabend, den 17. d. Mts., vorm. 11 Uhr** von der Kapelle des **Nordfriedhofes** aus statt.

Bermietungen. **Gambstr. 14, 1** 3 Zimmer, Schlafstube, Küche u. **Jubehör** an seine Familie per 1. 7. oder später zu **vermieten.** Preis 500 Mark. **Wab. Kontor.**

Mühlweg 11 herrschaftliche **Part.-Wohnung**, 7 heizbare Zimmer, Bad, **Vor- u. reichlich Jubehör**, Preis 1000 Mk. 1. 10. zu **verm.** (8589)

Für **Offiziere od. Einj.-Freiw.** **der Wehrmacht** **fein möbl. Zimmer** (Gäster an Einj.-Freiw. **vermietet** gewesen) zu **vermieten.** **Werbergstr. 96, III. 1.**

Geldverkehr. **Ioh suche** auf mein Gut eine **L. Ackerhypothek** von **30 000 Mk. à 3 1/2 %** innerhalb des **10fachen** **Reinertrages.** **Direkte** **Offerten** unter **Z. K. 495** an die **Exped. d. Ztg.** (8598)

Heute beschloss nach vollendetem 55. Lebensjahre sein **arbeitsreiches** Leben der **ordentliche Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik an der Breslauer Universität** **Dr. Johannes von Mikulicz Radecki**, **Generalarzt à la suite des Sanitätskorps der Königlich Preussischen Armee**, **Ehrendoktor der Universitäten Edinburgh, Glasgow und Philadelphia**, **Ehrenmitglied zahlreicher in- und ausländischer gelehrter Gesellschaften** etc. etc. **Breslau, den 14. Juni 1905.** **Im Namen der Hinterbliebenen: Henriette von Mikulicz Radecki geb. Pachor.**